

## VORBEMERKUNG

Worauf kommt es an —

Das Leben zwischen den Menschen wird brüchiger. Die Geschehnisse des täglichen Hinvegetierens wechseln willkürlich die Farbe. Es hilft nichts mehr, eingreifen zu wollen, etwas herauszuheben, aufzublasen, anzupinseln — es sinkt wieder kraftlos zusammen. Stinkt vor Unsicherheit — die Systeme, Ideen, Religionen — tropft kärgliche Verzweiflung: Man setzt sich den Zylinder auf, hockt ergeben vor dem Grammophon, auf den Straßen wimmern erlöst die Niedergetretenen — es ist so langweilig, sich der Entscheidung des Todes anheimzustellen, kaum ein flüchtiges Dämmern Besoffener — aber sperrt die Ohren auf! Aus den Vergewaltigungen der Straße, Mädchenmorden, Pferderennen, Messerstechereien, Hypothekenschiebungen, Kreischen, Hilferufen und der ersehnten Blutschande quält sich ein Rhythmus, wächst auf die Beziehung zweier Menschen eingestellt und will sich verschenken . . . . . in seinen Schwingungen, die noch vergeblich hinausklingen, in seinen Verknotungen, die anschwellen, seinen Zusammenbrüchen, die noch überlaut das Maul auftun — der hergeholte Rahmen äußerer Geschehnisse gibt dem noch abseits Stehenden die verbindende Hand.

Zerschlagt Euch! Reißt Euch entzwei! Macht Euch frei! Laßt die Menschen um Euch herum endlich leben! Denn die Kraft von dem Glück und der Schönheit dieser Welt wird nicht eher Ruhe geben.